

8.1.2016 Tuatapere, Blue Cliffs Beach

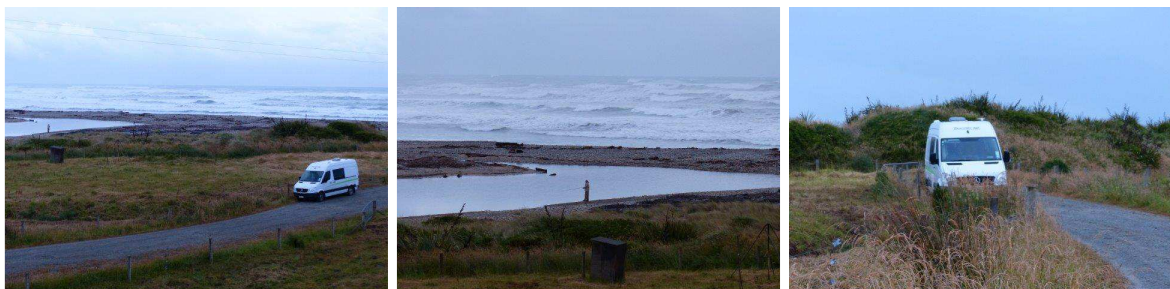
Als wir den Lake Hauroko verlassen, wird uns eine grosse Schafherde entgegen getrieben. Durch unsere Anwesenheit verunsichert wollen sie zuerst umdrehen, aber müssen dann doch an uns vorbei... Das mutigste Schaf stapft tapfer voran.



Als wir in Tuatapere angekommen sind, hat das Wetter total umgeschlagen. Es ist sehr windig und regnet, so dass wir im entspannten Cafe der Last Light Lodge abwarten. Am Nachmittag fahren wir noch zur Waiau Flussmündung; trotz des stürmischen Wetters geht Werner angeln. Derweil fahren sich drei deutsche Touristinnen mit ihrem Wagen neben uns fest, der Strandkies direkt neben der Strasse ist unerwartet weich. Werner hilft sie rauszuschieben und weiter geht es zum Blue Cliffs Beach, das Schild hat uns auf der Herfahrt neugierig gemacht.



Dort finden wir ein relativ geschütztes Plätzchen an der Flussmündung, so dass Werner weitere Angelversuche unternehmen kann und mit einem Aal heimkehrt. Nun müssen wir Aalrezepte googlen.



9.1.2016 Colac Bay, Riverton

Der Wind ist enorm und hat die Wolken weggeblasen. Am Strand werden die Wellen an Land gepeitscht, die rollenden Steine machen so grossen Lärm, man hört sein eigenes Wort nicht. Naturgewalten am Werk...



Und wieder kommen wir an den tollen Red Hot Poker (Fackellilien) vorbei.



Es geht auf der 99 gen Süden, an Orepuki und Monkey Island vorbei. Als die ersten Siedler hier an Land gegangen sind, soll ein Affe geholfen haben, die Boote an Land zu ziehen, daher der Name.



Die vom unentwegten Wind gebeugten Bäume und Büsche sind eine Attraktion und finden sogar im Reiseführer Erwähnung.





Der Friedhof von Colac Bay ist auf Expansion ausgelegt... Wir haben in Colac Bay Lunch und fahren dann weiter nach Riverton.



Riverton ist einer der ältesten Orte Neuseelands, zu frühen Walfängertagen entstanden. Von unserem Platz im Beachfront Cafe können wir die Surfer, die sich im flachen Wasser tummeln, gut beobachten. Ein idealer Surfen-Lernen-Strand, da er weit und flach ist, aber trotzdem Wellen bietet.

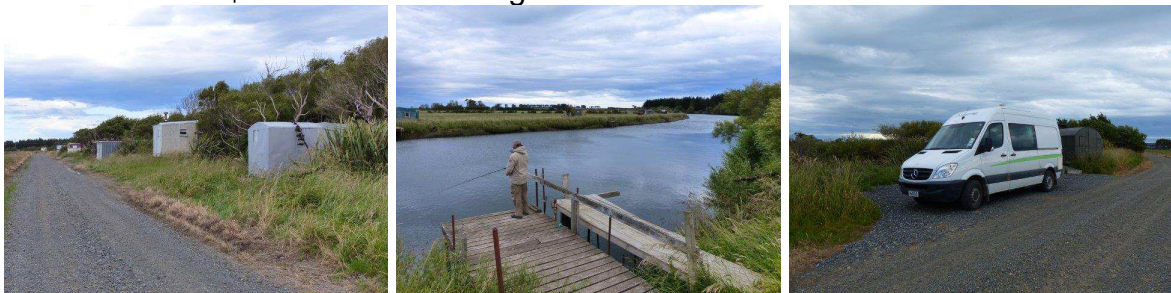


Der Aparima Fluss fließt in Riverton ins Meer und teilt die Stadt. Im Wasser sehen wir seltsame Gebilde stehen und lernen von einer Schautafel, dass dieses erhöhte, daher rattsichere, Lagerhäuser („Whata Teitei“) sind, die im letzten Jahrhundert verwendet wurden.





Als wir am Aparima Fluss entlangfahren, sehen wir die vielen Whitebaiting-Hütten. Whitebaiting ist das Netzfischen von kleinen weisslichen Jungfischen verschiedener Fischarten wie z.B. Kokopu, Koaro und Inanga (auf Deutsch Hechtlinge oder auch Galaxide). Whitebait ist eine grosse Delikatesse in Neuseeland und mittlerweile geschützt aufgrund der grossen Nachfrage. Die Saison ist begrenzt, Netz- und Maschengrösse reglementiert, die Rechte für Whitebaiting können je nach Region bis zu 200,000NZ\$ kosten. Die Whitebaiting-Hütten werden seit Generationen weitervererbt und sind käuflich kaum zu erwerben. Rentner bessern durch Whitebaiting ihre Rente auf, die Delikatesse hat ihren Preis. Normalerweise kostet ein Kilo Whitebait ca 60-70NZ\$, aber in der diesjährigen „schlechten“ Saison wurden schon über 100\$ für das Kilo verlangt.



Zur Nachtruhe begeben wir uns auf den Aparima Bridge Reserve, ein kostenloses Camp direkt am Fluss gelegen. Leider ein wenig zu ungemütlich für ein nettes Abendessen draussen, es wird ein schnelles Abendessen draussen.



10.1.2016 Invercargill, Bluff

Was für eine stürmische Nacht! Es hat Äste von den Bäumen gerissen, die gegen unser Auto flogen, alles wackelte, wir haben kaum ein Auge zugemacht.

Es geht nach Invercargill, einer der südlichsten Orte Neuseelands und der Welt. Angeblich etwas hinterwälderisch, was uns aber nicht weiter aufgefallen ist. Das ‚Aquatic Center‘ lädt zum Schwimmen ein; das heisse Whirlpoolbecken erinnert uns sehr an Island.

Mit einem Bärenhunger googlen wir ‚bestes Cafe‘ in Invercargill und landen im Batch Cafe, das wirklich empfehlenswert ist. Wir fahren anschliessend nach Bluff, auf der Bluff Hill Halbinsel gelegen, die südlichste Ortschaft Neuseelands.



Stirling Point in Bluff ist das südliche Ende der State Highway 1, die auf 2,047km einmal durch ganz Neuseeland führt. Am Stirling Point steht das gelbe Schild, das die Entfernungen zu wichtigen Orten der Welt anzeigt. Ein Fotomuss für jedes Reisetagebuch.



Vom Stirling Point kann man den Foveaux Walk laufen, an der Küste der Foveaux Strait entlang, die die Stewart Island abtrennt. Es geht durch heimische Flora und Fauna und als wir zurück sind zeigt sich auch die Sonne wieder.





Auf dem Foveaux Walk lernen wir, dass die Titi (bzw Muttonbird) Zugvögel sind, die jedes Jahr ca. 64,000km um den Pazifischen Ozean fliegen, bis an die Küste Japans und sogar nach Kalifornien! Steward Island vor der Küste Südneuseelands ist eines ihrer Hauptbrutgebiete.



Titis waren früher Hauptnahrungsmittel und wurden in ‚aufblasbaren‘ Meeresalgen (Kelp) aufbewahrt.



Es gibt keine freedom Campingmöglichkeit in Invercargill, so dass wir zurück zum Aparima Bridge Reserve fahren, wo es den Aal zum Dinner gibt.





11.1.2016 Invercargill, Fortrose



Wow, blauer Himmel und kein Wind!
 So schönes Wetter, wir machen uns
 einen gemütlichen Vormittag bevor wir
 zurück nach Invercargill fahren und einige
 Sachen erledigen – leider hat der
 Schuhreparateur noch wegen
 Weihnachtsurlaub geschlossen...

Eine Harley Davidson ist definitiv auch ein Bike!



Ziel des heutigen Tages ist Fortrose, ein freedom Campingplatz direkt an einer
 Lagune gelegen, wo man natürlich Angeln kann. Das Unterhaltungsprogramm für
 den Abend steht also schon fest.



Der Strand von Fortrose lädt zur Vogelbeobachtung ein, hier tummeln sich unglaublich viele Oyster Catcher – die haben wir auf den Färöer Inseln zum ersten Mal kennengelernt.



12.1.2016 Titiroa Heights

Am morgen fahren nicht weit nach Titiroa, wir sind bei Marg und John auf Titiroa Heights zum Mittagessen eingeladen. Sie kümmern sich sehr um uns und wir lernen viel über die Gegend. Die ehemaligen Melkstände hätten wir nicht ohne weiteres erkannt. Die Weiden der Kühe und der Rehe grenzen direkt an das Haus!



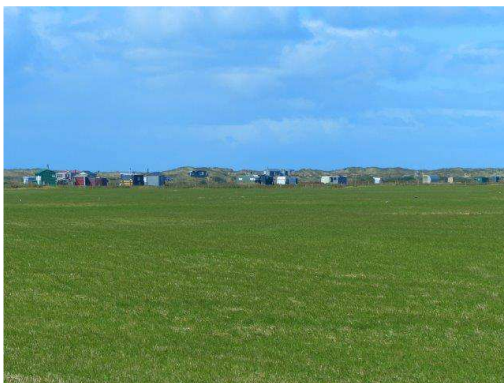
Wir besuchen den Waipapa Leuchtturm (1884 errichtet), die im Felsen versteinerten Bäume von Curio Bay, die man nur bei Ebbe sehen kann, fahren durch den Catlins Conservation Park, das Mokoreta Tal, via Wyndham und Edendale zurück. Aus

einem Mittagessen wurde ein ganzer Tag und wir bleiben schliesslich über Nacht.



13.1.2016 Slope Point, Waikawa, Hinahina

Heute Vormittag gehen wir auf zweite „Smith Tour“, es gibt hier so viel zu sehen. Die Gegend um Waimahaka ist sehr beliebt bei den Whitebaitern, viele Whitebaiting-hütten säumen den Mataura Fluss.



Nach dem Lunch wird es aber Zeit, sich auf den Weg zu machen, wir könnten uns sonst noch tagelang durchfüttern lassen...



Die Red Hot Poker gibt es hier in gelb. Sehr interessante Blumen, ob die auch in nordeuropäischer Hemisphäre überleben würden?

Wir besuchen als erstes den Slope Point. Nun können wir behaupten, am südlichsten Punkt der Südinsel Neuseelands gewesen zu sein.





Es geht weiter die Südküste entlang durch die Catlins an den Florence Hill Lookout; von dort hat man eine tolle Aussicht auf die Tautuku Bay. Hier ist eine der letzten Stellen, wo unberührter Urwald bis ans Meer wachsen kann.



Unser Camp für die Nacht finden wir am Catlins See in der Nähe von Hinahina im DoC Camp Owaka Heads. Eine sehr idyllische kleine Stelle direkt am See, wir sind ganz alleine, man hört nur in der Ferne die Brandung rauschen und die Vögel zwitschern.

